

# Luisenhort

Fritz-Matschke-Str.23

09113 Chemnitz

## Pädagogische Konzeption

2021/2022



### Kinderrechte

*Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.*

*Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.*

*Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.*

*Du hast das Recht auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.*

*Du wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.*

*Lasst uns Achtung fordern für die hellen Augen, die glatten Schläfen,  
die Anstrengung und die Zuversicht eines Kindes.*

*Janusz Korczak*

# Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen .....	4
1.1	externe Rahmenbedingungen .....	4
1.2	interne Rahmenbedingungen .....	4
1.2.1	<i>Kapazität der Einrichtung</i> .....	4
1.2.2	<i>personelle Ressourcen</i> .....	4
1.2.3	<i>Gruppenstruktur</i> .....	4
1.2.4	<i>räumliche Bedingungen / Raumkonzept</i> .....	4
2.	Bild vom Kind .....	8
3.	Partizipation .....	9
4.	Grundhaltung/ Umsetzung des Bildungsauftrages und Bildungsplans .....	10
5.	Medienkonzept Luisenhort .....	12
6.	Unser Luisenhort-Wertebaum .....	14
7.	Elternarbeit / Familienbildung .....	15
8.	Projekte .....	15
8.1	Projektentwicklung .....	15
8.1.1	<i>Themenfindung durch Kinder</i> .....	15
8.1.2	<i>Themenfindung durch externe Angebote</i> .....	15
8.2	Projektplanung .....	16
8.3	Projektdurchführung .....	16
8.4	Transparenz / Elternarbeit .....	16
8.5	Reflexion und Evaluation .....	16
8.6	Bestehende Projekte .....	16
9.	Kooperation mit der Grundschule .....	18
10.	Schulvorbereitung / Kooperation .....	19
	KiTa- Grundschule- Hort .....	19
11.	Vorbereitung der Kinder der Klassen 4 auf den Übergang in weiterführende Schulen .	20
12.	Gemeinwesenarbeit/Stadtteilrunden/Zusammenarbeit mit Einrichtungen .....	20
13.	Evaluations- Qualitätsverfahren .....	21
14.	Beobachtungsverfahren .....	21
15.	Dokumentation .....	22
16.	Zusammenarbeit Träger / Fachberatung .....	22
17.	Integration .....	22

18.	Weiterbildungen.....	23
19.	Beschwerdemanagement .....	23
20.	Wichtige Informationen zum Hortalltag.....	25
21.	Zielvereinbarung .....	27
22.	Literaturverzeichnis .....	35

# **1. Rahmenbedingungen**

## **1.1 externe Rahmenbedingungen**

Die Obere Luisenschule, in der sich unser Hort befindetet, wurde im Jahre 1890 erbaut. Im Jahr 1992 zog, nach unterschiedlicher Nutzung, die Grundschule wieder in das Gebäude ein. Sieben Jahre danach bekam unser Hort eine Etage zur eigenständigen Nutzung. Aufgrund dieser veränderten räumlichen Bedingungen nutzten wir die Chance zur „offenen Hortarbeit“.

Unser Luisenhort befindet sich im Schloßviertel neben dem Luisenplatz und ist unweit vom Kuchwald bzw. Crimmitschauer Wald entfernt.

## **1.2 interne Rahmenbedingungen**

### **1.2.1 Kapazität der Einrichtung**

Bis zu 200 Kinder können das Angebot der Hortbetreuung in Anspruch nehmen, momentan besuchen ca. 135 Kinder unsere Einrichtung

### **1.2.2 personelle Ressourcen**

Das pädagogische Personal unseres Hortes besteht aus der Leiterin (Diplomsozialpädagogin) und sechs staatlich anerkannten Erzieherinnen.

### **1.2.3 Gruppenstruktur**

Bei unserer offenen Arbeitsweise sind die Kinder zwar einer festen Gruppe und Bezugsperson zugeordnet, können sich aber innerhalb des Hortes frei bewegen, mit Kindern anderer Gruppen und anderen Erzieherinnen zusammen sein und entsprechend ihren Fähigkeiten selbst den Hof bzw. den Freizeitgarten als Aufenthaltsort wählen. Das offene Konzept bedeutet, dass die Kinder sich je nach Neigung und Situation unterschiedlichen Tätigkeiten widmen können, ihren Tagesablauf (wie z.B. Spielen, Entspannen, Hausaufgabenerledigung) zeitlich planen und durch die verschiedenen Funktionsräume und Angebote individuell entscheiden, was und mit wem sie spielen. Außerdem finden täglich von 15 bis 16 Uhr in unserem Hortklub besondere Angebote (Filzen, Fußball, Kochen mit Freunden, Holzarbeiten, Tanzen, Wohlfühlrunde, Sportspiele, Schach, Kleine Weltentdecker, Schauspiel) statt.

### **1.2.4 räumliche Bedingungen / Raumkonzept**

Auf der Grundlage des Ansatzes „Offene Hortarbeit“ und durch die Beobachtung von Bildungsbedürfnissen und Bildungsthemen der Kinder und dem kontinuierlichen Austausch

im Team gestalten die Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern unseren Hort als anregenden Lebens- und Lernraum, in dem sich die Kinder wohl, geborgen und sicher fühlen können. Regeln und Verhaltensweisen für den Aufenthalt in den Räumen werden miteinander aufgestellt. Die Kinder haben eine feste Ansprech- bzw. Bezugsperson. Alle Kinder können folgende verschiedenen Funktionsräume als Erfahrungsbereiche erkunden, nutzen, mitgestalten und verändern:

### Musik- und Bewegungsraum (blaues Zimmer)

Die Kinder entdecken, dass die ganze Welt voller Ideen steckt. Beim Bewegen, Theater spielen, Verkleiden, Tanz und musischen Gestalten können die Kinder ihren Körper als Ausdrucksmittel kennen lernen und somatische und ästhetische Erfahrungen kreativ umsetzen.

### Atelierwerkstatt (grünes Zimmer)

Die Kinder können künstlerisch- praktische Erfahrungen machen, ihre Ideen, Wahrnehmungen und Vorstellungen mit den vielfältigen frei zugänglichen Gestaltungsmaterialien kreativ zum Ausdruck bringen, sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten testen und festigen.

### Forscherzimmer (oranges Zimmer)

Die Kinder erlernen durch Experimente und knifflige Aufgaben sowie verschiedenes Spielmaterial motorische, geistige und soziale Fähigkeiten bzw. entwickeln diese weiter.

### Spielwelt (rotes Zimmer)

Die Kinder können bei vielfältigen Regel- und Rollenspielen ihre kognitiven, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten weiterentwickeln.

### Baustelle (Regenbogenzimmer)

Die Kinder erwerben Kenntnisse über Materialien, Naturgesetze, Kräfte, Wirkungszusammenhänge und Bearbeitungsverfahren und machen räumliche und geometrische Erfahrungen. Sie lernen die Handhabung von Werkzeug, entdecken mit Neugier und können ihre Ideen kreativ umsetzen.

### Cafe Luise (gelbes Zimmer)

Das Cafe Luise erhielt im November 2015 seinen Namen im Rahmen einer vom Kinderrat durchgeführten Wahl. Unser Cafe soll ein Treffpunkt für Kinder, Eltern und Erzieher\_innen sein und bietet die Möglichkeit miteinander zu kommunizieren und soziale Kontakte zu schließen. Außerdem können die Kinder in angenehmer Atmosphäre und unter guten hygienischen Bedingungen kleine Zwischenmahlzeiten und Getränke einnehmen und selbst gesunde Speisen zubereiten. In einem Bereich des Raumes können die Kinder am Computer spielen und lernen.

### Außenbereich

Auf dem Hof und dem Freizeitgelände können die Kinder natürliche Spielmöglichkeiten und verschiedene Spielgeräte im Freien nutzen, vielfältige körperliche Erfahrungen machen, ihren Bewegungsdrang ausleben und die Natur entdecken.

#### ▪ Viererclub

Die Kinder der Klassen 4 haben die Möglichkeit sich in einen eigenen Raum zurückzuziehen und unter sich zu sein. Dabei übernehmen sie selbst die Verantwortung für die Gestaltung ihres Tagesablaufes, der Hausaufgaben und ihrer Freizeit.

### Hausaufgabenzimmer

Die Kinder können in der Zeit von 12.30 Uhr bis 15.00 Uhr das im Unterricht erworbene Wissen bei der Anfertigung der Hausaufgaben festigen. Dazu stehen ihnen vielfältige Materialien zur Verfügung. An Hitzefrei- Tagen und freitags werden keine Hausaufgaben erledigt!

### Hausaufgaben Klasse 1:

Die Hausaufgaben finden bis zu den Februarferien im Gruppenverband im Klassenzimmer statt.

Die Kinder lernen die Regeln und Grundstrukturen kennen.

- Verhaltensregeln
- Bereitstellung der Materialien
- Eintragung in Hausaufgabenliste
- Kontrolle der Hausaufgaben
- Bestätigung der Erledigung im Hausaufgabenheft
- bei Bedarf helfen sich die Kinder gegenseitig oder holen sich Hilfe beim pädagogischen Personal

### Hausaufgaben Klasse 2/3:

Die Kinder lernen ihre Hausaufgaben strukturell in den Hortalltag zu integrieren und zunehmend selbständig zu erledigen. Sie lernen ihre eigene Verantwortung für die Hausaufgaben zu begreifen. Sie halten die Hausaufgabenzeiten ein (ansonsten Hilfestellung- z.B. Uhr, gegenseitige Erinnerung, ...)

- Förderung der Eigenwahrnehmung (Anspannung, Entspannung- Wechsel, Wohlbefinden, eigene Bedürfnisse, ...)

Die Kinder werden befähigt in Lerngruppen zu arbeiten. Bei Bedarf holen sich die Kinder Hilfe bei den Erzieher\_innen.

### Hausaufgaben Klasse 4:

Die Kinder erledigen Ihre Hausaufgaben selbständig im Viererclub. Sie planen ihre Hausaufgaben selbständig in den Tagesablauf ein.

Sie übernehmen die Eigenverantwortung für Ihre Hausaufgaben.

- Selbstkontrolle
- gegenseitige Hilfe in Lerngruppen

Bei Bedarf holen sich die Kinder Hilfe bei der pädagogischen Fachkraft.

### Regeln / Ablauf der Hausaufgaben:

- 12.30 bis 15.00 Uhr ist das Zimmer geöffnet
- leise das Zimmer betreten
- Auspacken der Materialien (leise)
- Erledigung der Hausaufgaben
- in den Lerngruppen ist nur Flüstern erlaubt
- Vorlegen der Hausaufgaben zur Kontrolle bei dem Erzieher
- Signieren der Hausaufgabe im Hausaufgabenheft durch die pädagogische Fachkraft
- Aufräumen des Platzes und Verlassen des Raumes (leise)

## **2. Bild vom Kind**

Kinder sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung und bilden sich selbst. Sie sind selbständig, kreativ, selbstbewusst und aufgeschlossen gegenüber allem Neuen. Die Kinder eignen sich ihre Umwelt über ihre Sinne und ihren Körper an, sind neugierig, probieren sich aus, forschen und stellen Fragen an die Welt. Sie sind sprachgewandt, können ihre Meinung äußern, vertreten und sind zudem kritikfähig. Ihre Ideen setzen die Kinder selbständig oder mit Hilfe anderer um, probieren ihre Fähigkeiten sowie Fertigkeiten aus und entwickeln sie weiter (Sting, Gängler, Kleber, Klinger, & Pfeifer 2011, S. 16 ff.). Jedes Kind wird mit seiner eigenen Persönlichkeit und Individualität wertgeschätzt. Die Erzieher und Erzieherinnen beobachten, begleiten und unterstützen die Entwicklung und die Selbstbildungsprozesse jedes Kindes. Sie verstehen sich als Partner für die Kinder, die ihrem Erkundungsdrang sowohl Raum als auch Zeit geben, sie zugleich herausfordern, begleiten und verstehen.



### **3. Partizipation**

„Die Kinder wirken entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen insbesondere im schulpflichtigen Alter bei der Gestaltung ihres Alltages in den Kindereinrichtungen mit“ (§ 6 Abs.5 Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen).

Die Erzieherinnen gestalten gemeinsam mit den Kindern unseren Hort als demokratischen Lebensraum. Die Kinder haben das Recht ihre Meinung zu äußern, ihre Interessen zu vertreten und sich an allen sie betreffenden Fragen zu beteiligen. Die pädagogischen Fachkräfte unseres Hortes öffnen den Kindern Entscheidungsräume und ermöglichen ihnen Mitbestimmung, Mitsprache und Mitwirkung. Dies geschieht z.B. durch die Wahl des Kinderrates, Gruppenrunden, Befragungen, Bewertungen von Angeboten durch die Kinder, sprechenden Wänden und in täglichen Gesprächen. Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder ihre Rechte wahrzunehmen und Themen, die für die Kinder bedeutsam sind, zu bearbeiten. Die Ergebnisse der Partizipationsprozesse werden dokumentiert und an der Informationswand des Kinderrates transparent gemacht. Der Kinderrat unserer Einrichtung bildet ein Forum zum Austausch von Informationen unter Kindern und Erzieherinnen. Die Kinder des Kinderrates erfragen Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Kinder und setzen sich für ihre Interessen ein. Der Kinderrat trifft sich einmal im Monat, bespricht aktuelle Themen, plant z.B. Feste, Feriengestaltung und Projekte oder entscheidet auch über die Anschaffung neuer Materialien.

Die Kinder werden gleichberechtigt an allen Prozessen im Hortalltag beteiligt hierdurch erfahren sie Anerkennung und erhalten gleichzeitig Lerngelegenheiten, in diesem Kontext vor allem zu demokratischen Aushandlungsprozessen. Die Mädchen und Jungen gestalten ihr soziales Miteinander und ihren Hort als Lebens- und Bildungsraum aktiv mit, nutzen diese Räume individuell und machen sie für sich erfahrbar.

Die Erzieherinnen erkennen die Expertenschaft der Kinder für ihre Lebensräume uneingeschränkt an. Sie räumen den Kindern Beteiligungs- und Entscheidungsmöglichkeiten ein, unterstützen und begleiten diesen Prozess. Dabei wird auf die Ausbildung kommunikativer Fähigkeiten, die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Weiterentwicklung von Toleranz- und Kritikfähigkeit besonderer Wert gelegt.

## **4. Grundhaltung/ Umsetzung des Bildungsauftrages und Bildungsplans**

Tageseinrichtungen für Kinder sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können (§22 Abs. 2 SGB VIII). Die Grundlage unserer Arbeit bilden neben dem SGB VIII vor allem der Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsauftrag im Sächsischen Kindertagesstättengesetz sowie der Sächsische Bildungsplan, welcher als Leitfaden und praktische Orientierungshilfe dient (Sting, Gängler, Kleber, Klinger, & Pfeifer 2011, S. 11).

„Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt und grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft“ (Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2014, S.2).

Fundament für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung sind die Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft und die aktuellen Lebenslagen der Kinder. Die Erzieher\_innen planen ihre pädagogische Arbeit auf der Grundlage konkreter Handlungsziele, reflektieren und dokumentieren die erreichten Ziele und machen dies im Team transparent. Die Kinder werden von den Erzieherinnen entsprechend ihres Alters und ihrer körperlichen und geistigen Voraussetzungen so gefördert, dass sie zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen können.

Die Kinder lernen sich selbst, ihren Körper, ihre Bedürfnisse, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen und sind in der Lage diese richtig einzuschätzen.

Sie lernen Aktivitäten (wie z.B. Spielen, Entspannen, Hausaufgabenerledigung) in ihrem Tagesablauf zeitlich zu planen. Die Kinder können durch die verschiedenen Funktionsräume und Angebote individuell entscheiden, was und mit wem sie spielen, ihre eigene Identität finden und im täglichen Umgang miteinander soziale Verhaltensweisen erlernen. Die Kinder üben soziales Verhalten, wie Toleranz gegenüber anderen Menschen und erwerben die Fähigkeit, Konflikte verbal zu lösen. Sie treten mit anderen Kindern und Erwachsenen in Dialoge und Aushandlungsprozesse. Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder bei der Streitschlichterausbildung (zwei Kinder je Gruppe) und entwickeln gemeinsam mit den

Kindern eine Streitkultur. Den Kindern soll die Freizeit mit Freunden Freude bereiten. Das Spiel hat für die Kinder, auch im Hortalter, eine sehr große Bedeutung.

Die Kinder können vielfältige Materialien eigenständig nutzen, um gemeinsam oder allein ihre Spielideen umzusetzen und somit spielerisch Erlebtes und Erlerntes zu festigen, zu verarbeiten bzw. sich auszuprobieren und ihr Können sichtbar zu machen. Die Erzieher\_innen schaffen auf der Grundlage des Bildungsplanes und der Analyse ihrer Beobachtungen naturwissenschaftliche Bildungsanregungen, die Kinder selbst ausprobieren können. Sie ermutigen die Kinder schlussfolgernde Fertigkeiten anzuwenden und setzen ggf. Impulse.

Unser Hort ist eine wichtige Komponente für die Entwicklung der Geschlechtsidentität und bietet Schlüsselsituationen und Rahmenbedingungen dafür. Die Pädagoginnen besitzen Kenntnisse über die Entwicklung von Geschlechtsschemata und Geschlechtsidentität und berücksichtigen aktuelle Forschungsergebnisse zu den verschiedenen Entwicklungen von Jungen und Mädchen im pädagogischen Alltag. Die Erzieherinnen nehmen eine geschlechterdifferenzierte Perspektive ein, um den Mädchen und Jungen gerecht zu werden, Benachteiligungen entgegenzuwirken und Chancengleichheit zu fördern. Die Fähigkeit zu einer geschlechtsbewussten Sichtweise ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung und bewirkt eine Reflexion und Weiterentwicklung der gesamten Alltagspraxis. Jungen und Mädchen werden befähigt ihre persönliche Geschlechtsidentität zu finden und flexibel handhaben zu können. Kinder, Erzieherinnen und Eltern gestalten im Miteinander diese sozialen Prozesse. Mädchen und Jungen haben die Chance ihre Stärken und Kompetenzen unabhängig vom Geschlecht zu entdecken.

Eine entsprechende Raumgestaltung sowie adäquate Angebote von Freizeitaktivitäten lassen Mädchen und Jungen die Chance zur Übernahme verschiedener Rollenbilder, insbesondere während des Rollenwechsels im Freispiel.

## **5. Medienkonzept Luisenhort**

### **Ausgangspunkt:**

Computer und Handys sind aus unserem und aus dem Leben der Kinder nicht mehr weg zu denken. Der positive Nutzen dieser Technik ist unumstritten.

Die heutigen technischen Möglichkeiten dieser Geräte beschränken sich nicht mehr nur auf die Telefonnutzung. Das Handy, das Tablet und die neuen Spielekonsolen können unter anderem Sprache aufzeichnen, Musik abspielen, fotografieren, filmen, Filme ansehen und Daten kabellos überspielen, auch die Internetnutzung nimmt immer mehr zu.

Es ist wichtig, dass wir den Kindern in ihrer Freizeit die Möglichkeit geben, ihre Medienkompetenz zu entwickeln. Dies erfordert, dass Eltern und Erzieher die Kinder beim verantwortungsvollen Umgang mit den Medien unterstützen und begleiten.

### **Ziel:**

Die Aufgabe der Erzieherinnen ist es, die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder zeitgemäß zu fördern und dabei insbesondere deren Medienkompetenz nachhaltig zu stärken.

Die damit einhergehenden Chancen und Möglichkeiten für Bildung und Erziehung werden ebenso thematisiert, wie die Gefahren der sich zunehmend etablierenden Computerwelten.

Die multimedialen Interessen und Bedürfnisse der Kinder bilden den Rahmen für unser medienpädagogisches Handeln und medienpädagogische Projekte.

Kreativität, Lernen, Partizipationsmöglichkeiten und der präventive Jugendschutz spielen dabei eine genauso große Rolle wie die dringende Notwendigkeit, den Kindern relevante Orientierungshilfen in Bezug auf die virtuellen Welten zu bieten.

Um die Kinder auf eine bewusste und sichere Nutzung vorzubereiten erfolgt in der zweiten Klasse eine Projektarbeit zur Thematik. Wir wollen analog und digital durch das Herstellen eines Handys/Laptops/Tablets aus Bastelmaterialien verknüpfen und die Kinder an das Thema heranführen. Sie lernen einen ersten Umgang mit digitalen Medien und erhalten spielerisch Basiswissen, unter anderem durch interessenorientierte Gespräche mit den Erziehern. Am Ende der Klasse 2 kann ein Junior-Medienführerschein erworben werden. Dieser ist Voraussetzung für die Nutzung eigener Medien in Klasse 3 und 4.

Ab der 3. Klasse können die Kinder, die den Medienführerschein besitzen, freitags eigene Geräte (Spielekonsolen, Tablets, Handys, ...) mitbringen.

### Schwerpunkte für unsere pädagogische Arbeit:

- altersgerechtes Aufgreifen des Themas „neue Medien“
- an der Lebenswelt der Kinder orientiert
- Beobachten und schriftliches Erfassen der Spiele, die die Kinder am Medientag nutzen
- Themen, die die Kinder bewegen, durch Gespräche in Kleingruppen aufnehmen
- Erarbeitung auf die konkreten Themen und Bedarfe der Kinder zugeschnittener Workshops  
(z.B. Altersfreigabe von Spielen, Suchmaschinen für Kinder, Entgegenwirken von Mobbing, Risiken und Gefahren im Internet, Recht am eigenen Foto, Persönlichkeitsrecht, .....)
- Medienelternabende
- Weiterbildung der Erzieher
- unterschriebene Belehrung der Eltern muss vorliegen, damit die Kinder ihre mitgebrachten Geräte nutzen dürfen
- 2.Halbjahr Klasse 4 Medienworkshop zum Thema soziale Medien

### Regeln:

Die neuen Medien können (müssen nicht) freitags mitgebracht werden. Wenn gewünscht, dürfen sie vor dem Schulbeginn im Büro abgegeben und eingeschlossen werden. **Bei Verlust oder Beschädigung übernimmt der Hort keine Haftung!** Die Geräte dürfen nicht auf der Toilette, im Speiseraum, auf dem Hof oder in der Garderobe benutzt werden, sondern ausschließlich für die Klassen 3 im gelben Zimmer und für die Klassen 4 im Viererclub.

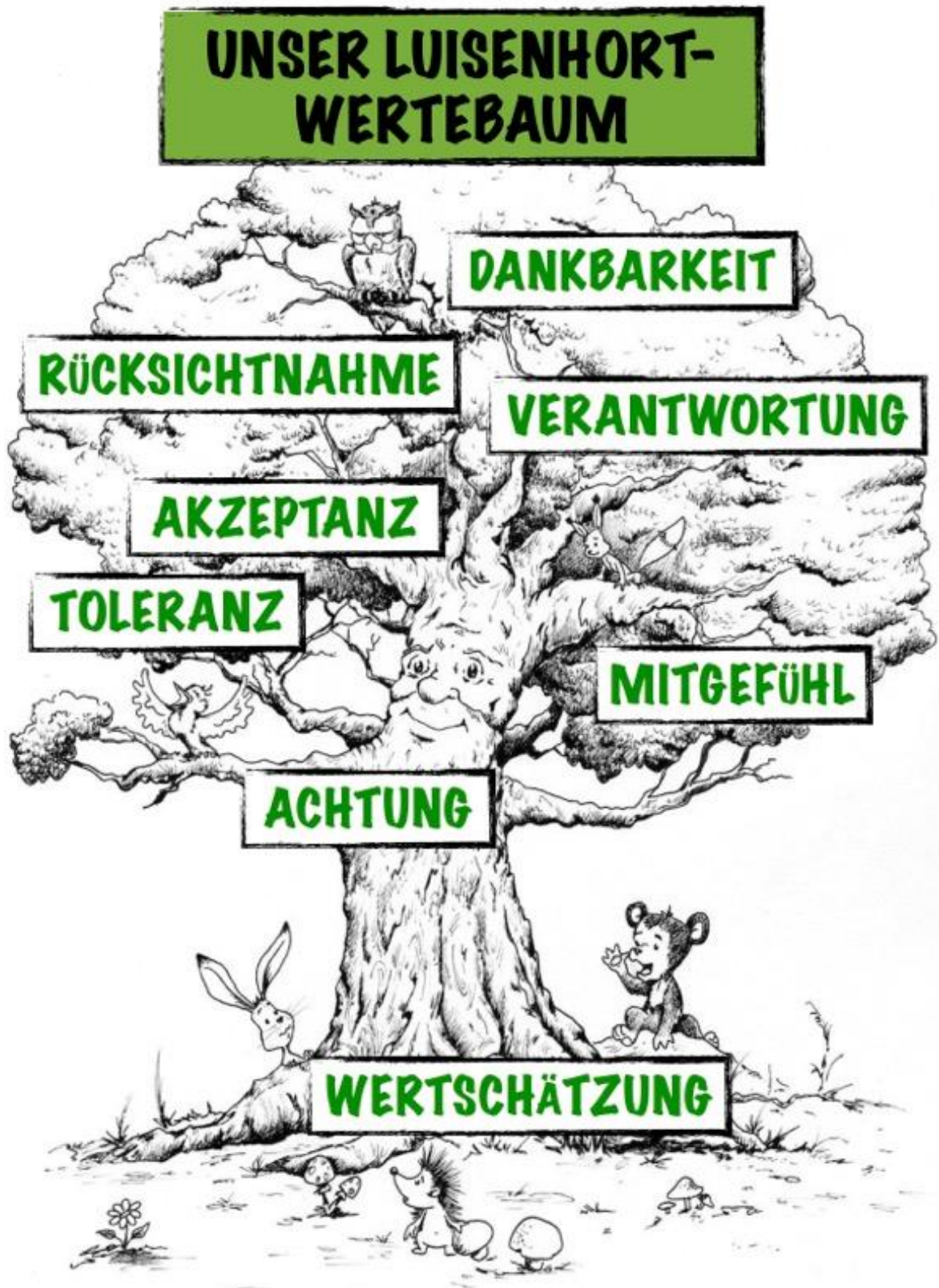
Die Nutzungszeit beträgt maximal eine Stunde. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder dabei im jeweiligen Zimmer, kontrolliert die Einhaltung der Regeln und nutzt die Beobachtung der Tätigkeiten der Kinder zur Weiterentwicklung von medienpädagogischen Inhalten. Es dürfen keine Video- und Fotoaufnahmen gemacht werden.

**Die Eltern sind verpflichtet die Geräte vor Mitgabe zu kontrollieren, dass nur altersgerechte Spiele und Inhalte auf den Geräten installiert sind.**

**Bei Verstößen gegen diese Regeln haften die Eltern.**

Die Erzieherinnen werden bei Zuwiderhandlungen das Gerät einziehen und die Eltern informieren. Die Eltern müssen das Gerät aus dem Hort abholen. Als Konsequenz erfolgt für die Kinder ein Verbot (situationsbezogen).

## 6. Unser Luisenhort-Wertebaum



## **7. Elternarbeit / Familienbildung**

Die pädagogische Arbeit in unserem Hort soll die Erziehung des Kindes in der Familie begleiten, ergänzen und unterstützen (§ 2 Abs. 1 SächsKitaG). Mütter und Väter sind die Experten für ihre Kinder. Erzieherinnen und Eltern arbeiten partnerschaftlich zusammen. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern in unserer Einrichtung orientiert sich an den Bedürfnissen und Kompetenzen der Familien und berücksichtigt deren kulturellen Hintergründe. (§ 6 Abs. 1 SächsKitaG). Die Eltern haben das Recht auf Mitwirkung und Beteiligung an allen Prozessen in unserer Einrichtung. Die Erzieherinnen gestalten ihre pädagogische Arbeit gegenüber den Eltern transparent und ermutigen sie zur aktiven Teilnahme am Hortalltag. Unsere Einrichtung ist Treffpunkt und Informationsort für die Eltern. Durch den Elternrat wirken die Erziehungsberechtigten bei der Erfüllung der Aufgaben unseres Hortes mit und werden insbesondere an der Änderung bzw. Fortschreibung der pädagogischen Konzeption beteiligt. Die Mitgliedschaft im Elternrat erlischt, sobald das Kind unsere Einrichtung nicht mehr besucht. Die Eltern werden regelmäßig über die pädagogische und organisatorische Arbeit in unserer Einrichtung informiert (das geschieht in Elterntreffs, Elternnachmittagen, Einzelgesprächen, über Elternbriefe und Aushänge).

## **8. Projekte**

Projekte sind thematisch gebundene Kinderaktionen, angetrieben von den Interessen der Kinder sich Wissen anzueignen und ihre Fähigkeiten auszuprobieren. Sie haben in unserer Einrichtung einen festen Platz.

### **8.1 Projektentwicklung**

#### *8.1.1 Themenfindung durch Kinder*

Projekte entstehen aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und den für sie aktuell bedeutsamen Themen. Mädchen und Jungen haben dabei gleichberechtigt die Gelegenheit, ihre Themen zu äußern, die Projekte mitzuplanen und zu gestalten.

#### *8.1.2 Themenfindung durch externe Angebote*

Aus Angeboten von öffentlichen Einrichtungen, wie beispielsweise der Stadtbibliothek, können weiterführende Projekte entstehen. Eine weitere Ressource stellen Weiterbildungen dar, die hier erworbenen Erfahrungen können als Anregung für die eigene Projektarbeit sehr wertvoll sein.

## **8.2 Projektplanung**

Die Erzieherinnen planen anhand der entsprechenden Themen das Projekt, die Kinder, Kolleginnen und ggf. externe Fachkräfte werden in diese Planung einbezogen und entsprechend beteiligt. Des Weiteren wird die pädagogische Zielsetzung sowie deren methodische Umsetzung im Rahmen der didaktischen Planung erarbeitet.

## **8.3 Projektdurchführung**

Projekte sind immer ein Prozess. Deshalb geben die Erzieherinnen keine Lösungen vor, sondern unterstützen die Kinder bei ihrer Suche nach Antworten auf ihre Fragen (mit Hilfe von Materialien, Räumlichkeiten, Gesprächen, Medien usw.). Die Kinder und Erzieherinnen tauschen sich gemeinsam über die Ideen aus, entwickeln sie weiter, planen die Ausführung ihres Projekts, suchen sich Partner und dokumentieren (z.B. mit Fotos, Video, Ausstellungen usw.) die Durchführung.

## **8.4 Transparenz / Elternarbeit**

Um die Erfahrungen und Ergebnisse sichtbar zu machen, nutzen die Erzieherinnen vielfältige Methoden, wie z. B. sprechende Wände, digitale Aufzeichnungen, Portfolio etc.). Die Eltern erhalten hierdurch die Möglichkeit, an vorhandenen und abgeschlossenen Projekten teilzuhaben bzw. deren Verlauf nachzuvollziehen. Das Präsentieren der Projekterfahrung, unabhängig der Ergebnisse, stellt eine wichtige Form der Wertschätzung dar.

## **8.5 Reflexion und Evaluation**

Sowohl mit den Kindern als auch mit den Kolleginnen im Team und ggf. externen Fachkräften werden der Projektverlauf, die verschiedenen Eindrücke und Erfahrungen reflektiert. Gemeinsam finden beispielsweise Gesprächsrunden statt, in denen positive und negative Erlebnisse besprochen werden.

## **8.6 Bestehende Projekte**

- Kreativprojekt in Zusammenarbeit mit dem Kraftwerk
- Umweltprojekt
- Oster- und Weihnachtsprojektwoche
- Medienprojekt
- Anknüpfung an bestehende fächerübergreifende Schulprojekte



- Feriengestaltung
- Willkommenskita
- Projekt - Kinder lösen Konflikte selbst

In den letzten Jahren gestalteten wir außerdem gemeinsam mit Kindern, deren Familien und Freunden als besondere Höhepunkte eine Weihnachts- und Osterwoche mit Elternbasteln und ein Sommer- und Abschlussfest. Diese sollen künftig traditionell weitergeführt werden.

## **9. Kooperation mit der Grundschule**

### **Kooperationsvereinbarung**

#### **zwischen der Oberen Luisenschule**

vertreten durch Frau Lehmann (Schulleiterin)

#### **und dem Hort Fritz- Matschke- Str. 23**

vertreten durch Frau Schönfeld (Hortleiterin)

### **Ziele der Kooperation:**

**Basis der Kooperation von Schule und Hort = die gemeinsame Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder**

- Abstimmung der pädagogischen Arbeit von Lehrerinnen und Erzieher\_innen, um bestmögliche Bedingungen für eine optimale Entwicklung der Kinder zu schaffen
- partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Hort
- Qualität der eigenen Arbeit weiterentwickeln
- gemeinsame Außendarstellung der Kooperationspartner verstärken

### **Kooperationsvorhaben:**

- monatliche Treffen der Leiterinnen und Stellvertreterinnen (jeder 1.Dienstag im Monat)
- Absprachen von Lehrerinnen und Erzieherinnen (z.B. Lernfördergespräche, Entwicklungsgespräche) bei Bedarf
- gemeinsame Elterngespräche bei Bedarf
- Austausch/ Kenntnis der allgemeinen und spezifischen Arbeitsgrundlagen der Partner (SächsSchulG, SächsKitaG, Lehrplan, Bildungsplan, Schulprogramm und Konzeption)
- wechselseitige Beobachtungen der Bildungsprozesse der Kinder in Schule und Hort nach Absprache der Partner
- gemeinsames Gestalten von Projekten und Festen, Tag der offenen Tür
- gegenseitiges Nutzen von Materialien und Räumen (in Absprache)
- Teilnahme der Erzieherinnen der Klassen 1 am 0-Elternabend
- Möglichkeit der Teilnahme der Erzieher an den Klassenelternabenden
- Einladung der Lehrerinnen zu Hortveranstaltungen und Elternnachmittagen
- Teilnahme der Hortleitung an der Schulkonferenz
- Wechselseitige Informationen über Vorhaben, Termine usw.
- Schnittstellen des Bildungsbereiches Medien aus Lehrplan und Bildungsplan finden und bearbeiten
- Beteiligung an der Planung bei (z.B. Bau) Vorhaben, die die Nutzung des Hortes mitbetreffen

## 10. Schulvorbereitung / Kooperation

### KiTa- Grundschule- Hort

Unsere Einrichtung kooperiert mit der Oberen Luisenschule und den Kindertagesstätten Altendorfer Straße und Ludwigstraße. In der Kooperationsvereinbarung ist die Verzahnung von Schulvorbereitungsjahr und Schuleingangsphase festgelegt. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben sich den Luisenhort anzuschauen und dabei erste Kontakte zu den Erzieherinnen zu knüpfen. In Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus den obengenannten Einrichtungen, sind gemeinsame Angebote sowie Projekte möglich. Dabei soll den Kindern der Übergang vom Kindergarten in den Hort bzw. von der Schule in den Hortnachmittag erleichtert werden und der Hortalltag unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Entwicklung gestaltet werden. Die pädagogischen Fachkräfte treten als gleichberechtigte Partner in einen fachlichen Dialog und beziehen dabei die Kinder und Eltern mit ein.

- Durchführung einer Schnupper- bzw. Spielestunde im Hort für alle Schulanfangskinder der beiden Kindergärten  
Kinder können den Hort, Kinder, Erzieherinnen und Lehrerinnen kennen lernen, die Funktionsräume nutzen und an Angeboten teilnehmen, Kinder der derzeitigen 1. Klassen (jeweils eine Klasse), Horterzieherin und die Lehrer nehmen am Projekt teil und bereiten es gemeinsam vor
- Nach Möglichkeit besuchen die Horterzieherinnen die Kinder im Kindergarten, beobachten sie bei ihren Bildungsprozessen und treten in fachlichen Dialog mit den Erzieherinnen
- Einladung der zukünftigen Schulanfänger und deren Eltern zu unserem Sommerfest im Juli

## **11. Vorbereitung der Kinder der Klassen 4 auf den Übergang in weiterführende Schulen**

In Vorbereitung der Kinder auf den Übergang von der Grundschule zur Mittelschule bzw. dem Gymnasium und aus den Beobachtungen der altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder der Klassen 4 gibt es in unserer Einrichtung den „Vierer-Club“. Die Erzieherinnen fördern die Selbständigkeit der Kinder (z.B. bei der Hausaufgabenerledigung, dem Besuch des Schulclubs usw.) und die Übernahme von mehr Eigenverantwortung, als die „Großen“ in unserem Hort.

Die Kinder lernen außerdem Freizeiteinrichtungen in unmittelbarer Umgebung, aber auch anderen Stadtteilen kennen. Spezielle Interessen werden gefördert, um auch nach der „Hortzeit“ in Arbeitsgemeinschaften, Sportgemeinschaften, Clubs etc. integriert zu sein.

Die Kinder lernen verschiedene Profile weiterführender Schulen, deren Lage auf dem Stadtplan, die Verkehrsanbindung usw. kennen.

## **12. Gemeinwesenarbeit/Stadtteilrunden/Zusammenarbeit mit Einrichtungen**

„Kindertagesstätten sind Teil des Gemeinwesens und somit in ein soziales Netzwerk eingebunden“ (Sächsischer Bildungsplan 2011, S.163).

Unser Ziel ist es, den Kindern die verschiedenen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ihre Freizeit gestalten, ihren Sozialraum erweitern und sich aktiv im Gemeinwesen beteiligen können. Eine besonders intensive Zusammenarbeit pflegen wir mit der Schulsozialarbeiterin, um den Kindern den Übergang von der Grundschule zur Mittelschule zu erleichtern.

Die Schulsozialarbeiterin, Frau Hofmann, nimmt an unseren Projekten und traditionellen Festen teil. In den Ferien erkunden wir mit den Kindern die vielfältigen öffentlichen Einrichtungen in ihrem Wohnumfeld. Das sind vor allem das Haus Arthur, das Kraftwerk, der Naturschutzbund, die Heilsarmee und das Domizil. Durch die Beteiligung an Stadtteilrunden machen wir unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit nach außen präsent und transparent und knüpfen Kontakte für die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Einrichtungen im Stadtteil.

### **13. Evaluations- Qualitätsverfahren**

Zur Qualitätsbestimmung und als Evaluationsverfahren nutzen wir in unserer Einrichtung das Verfahren „Quast- Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen“. Es dient zur Qualitätssicherung, Qualitätsweiterentwicklung, sowie der Profilbildung unseres Hortes und ermöglicht dem Team, die pädagogische Arbeit zu reflektieren, einzuschätzen und weiterzuentwickeln. Anhand der Feststellung des Handlungsbedarfs und der daraus folgenden Zielentwicklung werden im Team regelmäßig die nächsten Entwicklungsschritte definiert und festgelegt.

### **14. Beobachtungsverfahren**

Beobachtung ist ein Instrument zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung. Wir arbeiten nach dem Beobachtungsverfahren der Bildungs- und Lerngeschichten. Die Erzieherinnen beobachten, analysieren und dokumentieren in Bildungs- und Lerngeschichten die Erfahrungen, Lernprozesse, Interessen und Kompetenzen jedes Kindes. Dadurch können sie die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes erkennen, verstehen und fördern. Die Erzieherinnen nehmen durch die Beobachtung die Themen der Kinder wahr und nutzen diese zur weiteren Planung von Bildungsangeboten. Beobachtung ist Beschäftigung mit dem Kind und Grundlage, um die Kinder besser verstehen zu können, ihre Potentiale und Besonderheiten zu erkennen, wertzuschätzen und zu unterstützen. Die Erzieherinnen entdecken die vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen jedes Kindes und nutzen diese als Ansatzpunkt für ihre weitere pädagogische Arbeit. Die fachliche Reflexion der Beobachtungen im Team, die Beteiligung der Kinder und Eltern sind Grundlage für die weitere pädagogische Zielsetzung und zur Annäherung an die Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes.

## **15. Dokumentation**

Um die Selbstbildungsprozesse der Kinder verstehen zu können und die pädagogische Arbeit transparent zu gestalten, nutzen wir in unserem Hort verschiedene Dokumentationsverfahren. Die Kinder wirken an der Dokumentation Ihrer Bildungs- und Lerngeschichten selbst mit (Zeichnungen, Fotos, Videos, Ausstellungen usw.). Jedes Kind besitzt einen Hefter, in dem seine Entwicklungsschritte durch Lerngeschichten, Fotos, Zeichnungen u.ä. festgehalten werden. Die Kinder entscheiden selbst, welche Dokumente sie in ihrem Bildungsbuch aufbewahren möchten. Die Projekte und unsere pädagogische Arbeit gestalten wir für alle transparent (Ausstellungen, Hortkalender, Chronik, Elternbriefe, Aushänge). Außerdem werden Entwicklungsprozesse im Team regelmäßig dokumentiert (Protokolle der Beratungen, Foto, Video).

## **16. Zusammenarbeit Träger / Fachberatung**

Träger unserer Einrichtung ist das Jugendamt der Stadt Chemnitz, welches die räumliche, personelle und materielle Ausstattung der Einrichtung, sowie die Qualifikation und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit durch Fort- und Weiterbildung, Fachberatung und Qualifikation der Erzieherinnen sicherstellt. Das Fortschreiben der pädagogischen Konzeption sowie die vielfältigen Methoden der (Selbst-) Evaluation gewährleisten ein hohes Maß an Qualität. Die Leiterin und die Erzieherinnen arbeiten eng mit der Fachberatung zusammen und treten regelmäßig miteinander in den Dialog, um die Qualität der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung weiterzuentwickeln.

## **17. Integration**

In unserer Einrichtung lernen die Kinder vielfältige Lebensformen und Kulturen kennen und respektieren. Die Erzieherinnen fördern Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Sie sensibilisieren die Kinder für unterschiedliche Lebenslagen (z.B. Leben mit einer Behinderung, soziale Notlagen, kulturelle Gewohnheiten) und vermindern die Ausgrenzung von Kindern.

Das Zusammenleben im Luisenhort gestalten die Kinder und Erzieherinnen gemeinsam auf der Basis von Akzeptanz und Toleranz von Verschiedenartigkeit. Die Erzieherinnen gehen auf die aktuelle Lebenssituation, Familienkultur und die individuellen Stärken und

Bedürfnisse eines jeden Kindes ein. Die interkulturelle Realität, Partizipationsmöglichkeiten und die Gleichwertigkeit von Unterschieden sind in Räumen und Ausstattung sichtbar. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihre einzelnen Kulturen zu repräsentieren und sich positiv damit zu identifizieren.

## **18. Weiterbildungen**

Die Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. In pädagogischen Teambesprechungen bilden sich die Mitarbeiter gegenseitig zu bestimmten Themen fort und vermitteln dem Team Inhalte ihrer externen Fortbildungen. Die Erzieherinnen nutzen regelmäßig aktuelle Fachliteratur zur Weiterbildung und zur Reflexion ihrer pädagogischen Arbeit. Sie treten immer wiederkehrend in die Reflexion des eigenen Verständnisses vom Kind, der eigenen Berufsrolle und ihres pädagogischen Handelns. Das heißt auch selbst neugierig zu sein und im Dialog (im Team, mit Eltern, mit Kindern) immer wieder neue Fragen aufzuwerfen. Die Leiterin reflektiert gemeinsam mit den Erzieherinnen die pädagogische Arbeit, die Zusammenarbeit im Team und die perspektivische Weiterentwicklung (entsprechend der Checkliste- Mitarbeitergespräche).

## **19. Beschwerdemanagement**

Unser Team sieht eine Beschwerde von Kindern oder Eltern als Entwicklungspotential für die Kinder, die Fachkräfte und die gesamte Einrichtung. Beschwerden ernst zu nehmen bedeutet für uns, die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder und Eltern bewusst wahrzunehmen und zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns zu machen. Nach § 45 Abs. 2 SGBVIII hat jedes Kind das Recht eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese adäquat behandelt wird.

Eine Beschwerde ist ein geäußertes oder gezeigtes Unwohlsein, eine Unzufriedenheit oder ein Veränderungswunsch in Bezug auf einen Sachverhalt oder das Verhalten einer Person.

Die Ursache jeder Beschwerde ist ein unerfülltes Bedürfnis. Die Erzieherinnen unserer Einrichtung ermöglichen den Kindern die Äußerung ihrer Bedürfnisse und ein „Gehört-Werden“. In unserer Einrichtung herrscht eine fehlerfreundliche, offene und wertschätzende Haltung innerhalb des Teams, gegenüber den Kindern und den Eltern. Die Erzieherinnen greifen Unzufriedenheitsäußerungen auf und treten in einen Aushandlungsprozess zwischen Kindern und Erwachsenen. So lernen die Kinder allmählich, sich verantwortlich für die

eigenen Bedürfnisse und Belange einzusetzen. Die Erzieherinnen nehmen genau wahr, welche Kritikpunkte bzw. Veränderungswünsche die Kinder bzw. Eltern äußern und bringen diese zur Sprache.

Beschwerdeablauf:

1. Beschwerde bewusst wahrnehmen und annehmen
2. Beschwerde aufnehmen und konkretisieren
3. Beschwerde gemeinsam bearbeiten und Ergebnisse rückmelden

(Schubert-Suffrian, Regner, Beschwerdeverfahren für Kinder,

In: Kindergarten heute: 2014)

Methoden, um die Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen oder Anliegen von Kindern und Eltern zu erfahren sind in unserer Einrichtung:

- der Kinderrat, der Elternrat
- der Ideen- und Kritikbriefkasten für Kinder und Eltern
- regelmäßig stattfindende Umfragen
- sprechende Wände



## 20. Wichtige Informationen zum Hortalltag

### ▪ Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat in der **Schulzeit** montags bis freitags  
von **6.00 Uhr** bis 7.30 bzw. 8.15 Uhr (je nach Stundenplan) und  
von 11.10 Uhr **bis 17.00 Uhr** geöffnet.

Von 7.00 Uhr bis 7.15 Uhr bzw. 8.00 Uhr bis 8.15 Uhr ist die Schultür geschlossen. Das bedeutet das Kinder, die den Frühhort besuchen bis 7.00 bzw. 8:00 Uhr im Hort ankommen sollten. Von 12 bis 15 Uhr erfolgt der Ein- und Ausgang über den Schulhof!

In den **Ferien** und an unterrichtsfreien Tagen hat der Hort **von 7 bis 15 Uhr** geöffnet.

**Am Tag nach Himmelfahrt (Männertag) bleibt unsere Einrichtung geschlossen!**

### ▪ Tagesablauf

Nach Unterrichtsschluss melden sich die Kinder bei den Erzieherinnen und informieren diese über eventuelle Änderungen der Heimgehzeiten o.ä. Danach können die Kinder nach Absprache mit den Erzieherinnen Mittagessen, ihre Hausaufgaben erledigen oder in den verschiedenen Erlebnisräumen, auf dem Hof oder dem Luisenplatz ihren Interessen nachgehen. Am Nachmittag finden außerdem verschiedene Klubangebote und einmal in der Woche eine Wohlfühlrunde statt.

→ Vor dem Nachhausegehen melden sich die Kinder bei den Erzieherinnen ab. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind sich bei den Erzieher\_innen verabschiedet (das päd. Personal aktualisiert die Anwesenheitsliste). Aus Sicherheitsgründen schicken wir keine Kinder durch telefonische Mitteilung nach Hause. **Bitte holen Sie Ihr Kind aus dem Hort ab oder tragen Sie die Heimgehzeit ins Hortheft ein!**

### ▪ Was ist mitzubringen?

→ Hausschuhe, witterungsgerechte Kleidung und Wechselwäsche

→ Bitte beachten:

sichere Kleidung (keine Kordeln), sicheres Schuhwerk und Unfallrisiken bei Schmuck.

→ Kleidungsstücke bitte mit Namen versehen und Mützen, Schals, Handschuhe in der Jacke aufzubewahren. Fundsachen sind beim Hausmeister hinterlegt.

→ Für Kleidung, Wertgegenstände und Spielzeug übernimmt der Hort keine Haftung.

### ▪ Hausordnung

→ Foto- und Videoaufnahmen von anderen Kindern durch Eltern, Kinder oder Besucher sind aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht gestattet. Bitte beachten Sie, dass auf öffentlichen Hortveranstaltungen (Feste, Theatervorstellungen o.ä.) fotografiert bzw. gefilmt wird.

→ Alle gehen sparsam und sorgsam mit Materialien und Mobiliar um und sorgen für Ordnung im Hort (siehe Zimmerordnung). Defekte sind den Erzieherinnen bzw. der Leiterin zu melden. Mutwillig zerstörte Dinge werden (in Absprache und Übereinstimmung mit den Eltern) von den Kindern repariert, ersetzt oder durch gemeinnützige Arbeiten beglichen.

→ Die Fenster sind nur von den Erzieherinnen zu öffnen.

→ Die Kinder bringen zu jedem neuen Schuljahr ein Hortheft (in Form eines Hausaufgabenheftes) mit.

→ Die Eltern sind verpflichtet, bei Urlaub oder Krankheit ihr Kind im Hort abzumelden.

→ Kinder, die nach dem Unterricht nach Hause gehen, melden sich bei Erzieherinnen ab.

→ Gelesene Hortheftinformationen signieren Eltern und Erzieher ab.

- ➔ Medikamente werden nur mit schriftlicher Anordnung des Arztes verabreicht (siehe Medikamentenvereinbarung). Die Eltern informieren die Einrichtung, ob ihr Kind die Regelimpfungen erhalten hat oder nicht.
- ➔ Wird ein Kind nicht abgeholt und die Eltern sind nicht erreichbar, erfolgt zuerst die Kontaktaufnahme mit den als Zweitadresse benannten Personen. Können keine angegebenen Personen erreicht werden, wird das Kind nach Ablauf einer Stunde mit dem Taxi zum Kinder- und Jugendnotdienst gebracht. Zur Kontaktaufnahme der Eltern bringen wir die Telefonnummer des KJND von außen gut sichtbar an der Schultür an.

## **21. Zielvereinbarung**

des Teams der Kita Fritz-Matschke-Str. 23  
und des Trägers Stadt Chemnitz, Amt für Jugend und Familie, Abteilung  
Kindertageseinrichtungen

für den Zeitraum 1. September 2021 bis 31. August 2022

### **1. Grundsatzziel gemäß § 2 SächsKitaG**

Die Zielvereinbarung soll

- die MitarbeiterInnen bei der Umsetzung ihrer Aufgabe und bei der Umsetzung des Bildungsauftrages unterstützen
- fachliche und persönliche Ressourcen aufzeigen
- Identifikation und Motivation der MitarbeiterInnen dadurch stärken, dass sie sich besser einbringen können
- Rückhalt und Einbindung der persönlichen Arbeit in die Arbeit des Trägers verdeutlichen
- jährlich aufgestellt und bezüglich des Erfüllungsstandes reflektiert werden

Die Entwicklung der Kompetenzen der Teammitglieder ist

- spezifisch
- messbar
- anspruchsvoll
- realistisch
- terminiert

## 2. Mittlerziel

### 2.1 Ergebnis der Ist- Analyse

#### Rückmeldungen der Erzieher/ innen zur Analyse der Arbeit und der Arbeitssituation

- Bei der Umsetzung des Beobachtungsverfahrens der Bildungs- und Lerngeschichten ist es uns gelungen, in sehr guter Qualität und aufgrund der Zeitschiene, durch Festlegung der Beobachtungszeiten im Dienstplan und neuer Teams kontinuierlicher zu arbeiten. Trotzdem konnte das Ziel, mindestens zwei Kinder pro Woche zu beobachten und über zwei Kinder pro BLG- Gruppe im kollegialen Austausch zu sprechen, nicht erreicht werden. Daraus resultiert auch eine nicht genügende Zahl der erfolgten Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Qualität und Quantität der Dokumentation in den Portfolios ist nicht ausreichend.
- Im Dezember 2018 haben wir begonnen am Projekt „Willkommenskita“ gemeinsam mit der DKJS zu arbeiten. Es wurden Teambesprechungen durchgeführt und gemeinsam Positionen, Strategien und Abläufe erarbeitet, damit sich jedes Kind mit seiner Familie in unserem Hort willkommen und angenommen fühlt. Dazu gehören u.a. Willkommensrituale (z.B. das Kennenlerngespräch) sowie auch Abschiedsrituale (z.B. Klasse 4).
- Die Corona Pandemie und die daraus resultierenden Einschränkungen beeinflussten das vergangene Schuljahr erheblich. Konzeptionell verankerte Ansätze, wie bspw. das offene Hortkonzept, konnten nicht oder nur teilweise umgesetzt werden. Die Kommunikation sowohl im Team als auch mit den Erziehungsberechtigten erfuhr durch die pandemiebedingten Einschränkungen große Einschnitte.

#### Rückmeldung der Leiterin zur Analyse der Arbeit und der Arbeitssituation

- Die Bearbeitung des Handlungsfeldes Medien im Qualitätsverfahren Quast wurde abgeschlossen. Nun soll die Bearbeitung des Handlungsfeldes Gemeinwesenorientierung erfolgen.
- Das Streitschlichterprojekt wurde konzeptionell verankert und soll dieses Jahr fortgeführt und weiterentwickelt werden.

### 2.2. Formulierung des Mittlerziels

#### Gemeinsames Ziel als Team

1. Die Erzieher beobachten, analysieren und dokumentieren **regelmäßig und kontinuierlich** die Erfahrungen, Lernprozesse, Interessen und Kompetenzen jedes Kindes. Sie nehmen durch die Beobachtung die Themen der Kinder wahr und nutzen diese zur weiteren Planung von Bildungsangeboten. Das Team hat eine Vereinbarung zur Umsetzung des Beobachtungsverfahrens erstellt und kommt dieser Vereinbarung nach. Die Portfolios werden von den Erziehern kontinuierlich und in guter Qualität geführt, gemeinsame Standards sind erarbeitet.

2. Die Erzieher verstehen sich als engagierte und selbstbewusste Akteure im Sozialraum.
3. Die Erzieher nutzen die Teamberatungen, um sich u. A. über pädagogische Inhalte sowie Haltungen auszutauschen. Wir agieren und arbeiten als Einheit. Wir pflegen einen wertschätzenden und echten / fairen Umgang.

### Ziel als Leiterin

4. Die Leiterin führt mit dem Team fortlaufend den Prozess des Evaluationsverfahrens „Quast- Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen“ durch und sorgt dafür, dass die erarbeiteten Ziele konkretisiert, umgesetzt und reflektiert werden.
5. Die Leiterin koordiniert und begleitet das Projekt „Kinder lösen Konflikte selbst“ in unserer Einrichtung und arbeitet dabei mit den Projektpartnern regelmäßig zusammen. Die Leiterin erweitert ihr Fachwissen im Bereich der Förderung der Sozialkompetenz, insbesondere der Konfliktlösefähigkeit von Kindern.

### **2.3 Bezug zur Konzeption**

Die Ziele beziehen sich auf folgende Teile der Konzeption:

Grundhaltung, Zielsetzung, Umsetzung des Bildungsauftrages, Partizipation, Integration, Evaluations-, Qualitätsverfahren, Beobachtungsverfahren, Dokumentation, Raumgestaltung

### **2.4 Bezug zum Leitbild der Stadt Chemnitz**

Das Leitbild der Stadt Chemnitz wurde den Teammitgliedern am aktuell vorgestellt.

### **2.5 Bezug zum Leitbild des Jugendamtes**

Das Leitbild des Amtes für Jugend und Familie Chemnitz wurde den Teammitgliedern am aktuell vorgestellt.

### **2.6 Bezug zu den Qualitätszielen der Abt. 51.2**

Die Qualitätsziele wurden den Teammitgliedern aktuell vorgestellt.

## **3. Ergebnisziel**

### **Anlage A**

#### **4. Beteiligte entsprechend des jeweiligen Ergebnisziels**

Ergebnisziel:	1.1.	gesamtes Team, Leiterin
	1.2.	gesamtes Team, Leiterin
	1.3.	gesamtes Team, Leiterin
	2.	gesamtes Team, Leiterin, Frau Heinig (Einrichtungsbegleiterin) DKJS
	3.	Leiterin, gesamtes Team
	4.	Leiterin

## 5. Ergebnissicherung, entsprechend des Ziels

Welche Vorstellungen hat das Team das unter 2.2 beschriebene Ziel dauerhaft zu sichern?

Die erreichten Ziele wurden in die Konzeption übernommen.

Die Qualitätsmerkmale des Qualitätssiegels Beobachtung/Dokumentation werden erfüllt. Dazu wurde eine Vereinbarung mit dem Team erstellt.

Die gemeinsam erarbeiteten Standards für die Portfolioarbeit sind entsprechend dokumentiert und werden regelmäßig (min. 1x im Jahr) überprüft ggf. angepasst.

Neue Kooperationspartnerschaften wurden dauerhaft installiert.

Teamberatungen finden i. d. R. wöchentlich statt. Probleme und / oder Befindlichkeiten der Erzieherinnen werden zeitnah angesprochen und teamintern geklärt.

## 6. Welche Vorstellungen haben Sie als Leiterin das unter 2.2 beschriebene Ziel dauerhaft zu sichern?

Die Qualitätssicherung wird mit der fortführenden Bearbeitung des Evaluationsverfahrens „Quast-Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen“ garantiert.

Teilnahme an der Fortbildung „Kinder lösen Konflikte selbst“ sowie Dokumentation des erworbenen Fachwissens

## 7. Überprüfung der Prozesse während der Laufzeit der Zielvereinbarung Anlage B

Was wurde kontrolliert?	Termin	Verantwortlich	Ergebnis ist i.O. oder welche Korrektur ist erforderlich
1.1.	1.11.21 1.2.22 2.5.22	Leiterin	
1.2.	1.11.21 1.2.22 2.5.22	Leiterin	
1.3.	1.11.21 1.2.22 2.5.22	Leiterin	

<b>2.</b>	<b>1.01.22</b>	<b>Leiterin</b>	
<b>3.</b>	<b>1.11.21 1.2.22 2.5.22</b>	<b>Leiterin</b>	
<b>4.</b>	<b>1.11.21 1.2.22 2.5.22</b>	<b>Leiterin</b>	

**7. Konsultationstermin mit der Fachberaterin bis spätestens 30.08.des laufenden Jahres**

Chemnitz,

Unterschrift Fachberatung

**8. Trägerabstimmung**

Chemnitz,

Unterschrift Einrichtungsleitung

Unterschrift Abteilungsleitung

Chemnitz, den 31.8.21

Anlage A

<b>Ergebnisziel (Beschreibung der Veränderung im Team)</b>	<b>Für wen ist das Teilziel relevant?</b>	<b>Indikator</b>	<b>Dimension/ Kompetenzen/ Aspekte der Veränderung</b>	<b>Zeit</b>	<b>Aufgabenstellung der Leiterin zu dem Ergebnisziel des Teams/ Methoden</b>
1.1. Jede Erzieherin/jeder Erzieher führt mindestens zwei Beobachtungen in der Woche durch und wertet diese aus. Einmal in der Woche findet ein kollegialer Austausch statt.	jede Erzieherin, Erzieher	Nutzung der Zeitschiene, Transparenz der aktuellen Beobachtungskinder ist gegeben. Eine Vereinbarung zur Umsetzung des Beobachtungsverfahrens wurde mit dem Team erstellt	Erweiterung der fachlichen Kompetenz im Bereich der zeitlichen Planung von Arbeitsabläufen	September 2021- Juli 2022	Durchführung von Teambesprechungen Kontrolle der Ergebnisse und Überprüfung auf weiteren Handlungsbedarf in den Teambesprechungen Schaffung eines Instruments zur regelmäßigen Kontrolle durch die Leiterin Abrechenbarkeit sichern
1.2 Jede Erzieherin erstellt das Portfolio nach den gemeinsam erarbeiteten Standards.	jede Erzieherin, Erzieher	Einheitliche Standards für die Portfolioarbeit wurden im Team erstellt.	Qualitätssicherung bzw. Weiterentwicklung der Portfolioarbeit	September 2021-Juli 2022	Begleitung des Erarbeitungsprozesses Niederschrift der Ergebnisse Überprüfung; Fortschreibung, ggf. Anpassung der Standards
1.3. Die Erzieherinnen führen einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern jedes Kindes ihrer Gruppe. Jedes Kind besitzt ein aktuelles Portfolio.	jede Erzieherin, Erzieher	Dokumentation der Entwicklungsgespräche, Portfolio der Kinder	Erweiterung der fachlichen Kompetenz im Bereich der zeitlichen Planung von Arbeitsabläufen und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern	September 2021- Juli 2022	Reflexionsgespräche mit den Mitarbeiterinnen über den aktuellen Stand der Entwicklungsgespräche und Portfolios Schaffung eines Instruments zur regelmäßigen Kontrolle durch die Leiterin





2. Abschluss Projekt Willkommenskita -Fokus auf Netzwerkarbeit/Öffentlichkeitsarbeit; Positionen, Strategien, Abläufe sind in Konzeption übernommen.	gesamtes Team Leiterin DKJS, Frau Heinig	Kontakte zu Netzwerkpartnern wurden geknüpft Transparenz der pädagogischen Arbeit wurde verbessert	Erweiterung der fachlichen Kompetenz im Bereich der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern u. der Öffentlichkeitsarbeit	September 2021- Dezember 2021	Durchführung von Teambesprechungen Zusammenarbeit und Reflexionsgespräche mit Frau Heinig von der DKJS
3.1 Die Erzieherinnen besprechen ihre pädagogische Haltung und benennen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.	jede Erzieherin, Leiterin	Dokumentation der Teambesprechungen	Kommunikation im Team, professionelles einheitliches Handeln	September 2021- Juli 2022	Durchführung von Teambesprechungen, Reflexionen im Team, ggf. Anregungen für alternative bzw. neue Handlungsstrategien
3.2 Die Gespräche basieren auf gegenseitiger Wertschätzung, mögliche Konflikte werden gewaltfrei (ohne Anschuldigungen o. ä.) gelöst.	jede Erzieherin, Leiterin	Teilnahme an der WB „gewaltfreie Kommunikation“, sachliche Kommunikation	Kommunikationskompetenz, Teamfindung	September 2021- Juli 2022	Durchführung von Teambesprechungen, Reflexionen im Team, Erkenntnisse von WB sichtbar machen bzw. dokumentieren
<b>Ergebnisziel (Beschreibung der Veränderung der Leiterin)</b>					
4. Die Leiterin hat mit dem Team das Handlungsfeld Gemeinwesenorientierung des Qualitätsverfahrens Quast bearbeitet und konkrete Ziele festgelegt.	gesamtes Team Leiterin	Zielentwicklung aus dem Handlungsbedarf des gewählten Handlungsfeldes	Erweiterung der fachlichen Kompetenz zur Qualitätsentwicklung	September 2021– Juli 2022	Organisation von Teambesprechungen zur Qualitätsentwicklung Schaffung von materiellen und zeitlichen Ressourcen



5. Die Leiterin nimmt am Projekt „Kinder lösen Konflikte selbst“ teil und fungiert als Multiplikator für das Team.	gesamtes Team Leiterin	Teilnahme am Projekt Teamberatung zum Thema freizugänglicher Projekt-Ordner	Erweiterung der fachlichen Kompetenz im Bereich der Förderung der Sozialkompetenz	September 2021– Juli 2022	Organisation von Teamberatungen zu entsprechendem Thema Erstellung eines Projektordners Befähigung der Erzieherinnen zur Umsetzung der Projektinhalte/ -methoden
--	---------------------------	---	---	---------------------------	--



## 22. Literaturverzeichnis

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.). (2014). *sachsen.de*. Abgerufen am 14. 07. 2021 von <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/22618>

Sting, S., Gängler, H., Kleber, S., Klinger, B., & Pfeifer, K. (2011). Der Sächsische Bildungsplan-ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten, Horten sowie für Kindertagespflege. (S. S. Kultus, Hrsg.) Weimar, Berlin: verlag das netz. Abgerufen am 24. 06. 2021 von <https://www.kita-bildungsserver.de/publikationen/dokumente-zum-download/download-starten/?did=37>

SGB VIII – Aches Buch Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe

SächsKitaG - Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

